INTEGRATION DURCH SPORT

Arbeitshilfe für die Praxis

INTEGRATION DURCH SPORT

www.dosb.de
www.integration-durch-sport.de
www.dsj.de
www.twitter.com/dosb
www.twitter.com/trimmydosb
www.facebook.de/trimmy

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort
Walter Schneeloch ... 6
Gudrun Doll-Tepper ... 8

Einleitung in das Themenfeld Integration in und durch Sport ... 11
Erfolg durch Gestaltung ... 14
Integration durch Sport ... 16
Qualifizierungskonzept für interkulturelle Kompetenz ... 18
Klärung von weiteren Begrifflichkeiten ... 20

Arbeitshilfen für die Praxis ... 27
Anleitung zur Arbeitshilfe ... 30
Das Spiel als besonders geeignete Lernplattform ... 32
Die Rolle der Übungsleiterinnen und Übungsleiter ... 34

Praxisteil 1 Übungen/Spiele zur einfachen Durchführung ... 41
ADAC-Fangen ... 45
Alarmanlage ... 47
Alle, die wie ich ... 49
Balancehocke ... 51
Bälle paarweise Prellen ... 53
Ballfangen ... 55
Berg erklimmen ... 57
Blinder Plan ... 59
Blinder Storch ... 61
Drachenschwanzfangen ... 63
Englische Bulldogge ... 65
Fangen im Reifen ... 67
Fangtuchvolleyball ... 69
Gordischer Knoten ... 71
Hahnenkampf ... 73
Hase, Jäger und die magischen Büsche ... 75

Insel ... 77
Jägerball mit Wildschützern ... 79
Mattentransportstaffel ... 81
Möhren ziehen ... 83
Namensalphabet ... 85
Namen schlagen ... 87
Paarweise Seilspringen ... 89
Programmierer ... 91
Puzzle-Staffel ... 93
Rad ... 95
Saustall ... 97
Spiegelbildfangen ... 99
Tausendfüßler ... 101
Zuzwinkern ... 103
Zweierrolle ... 105

Praxisteil 2
Übungen/Spiele mit Auswertungs- und Reflexionsfragen ... 109
Alaska Baseball ... 113
Ampelspiel ... 115
Ausbrechen ... 119
Bambusstab ablegen ... 121
Blinder Roboter ... 123
Blinde/r und Lahme/r ... 125
Dr. No jagt 007 ... 127
Fliegender Teppich ... 131
Fluglotsen ... 133
Flussüberquerung ... 135
Förderband ... 139
Fußbasketball ... 141
Gruppenjonglage ... 143
Katze und schwache Maus ... 145
Partner finden ... 147
Pendel ... 149
Spinnennetz und Elektrozaun ... 151
Virusspiel ... 153

Praxisteil 3
Simulationen (in der Sporthalle) ... 159
Blueball ... 163
Wahrnehmungsparcours ... 171
Was wird denn hier gespielt? ... 177

Literaturempfehlungen ... 185

GRUSSWORT

Walter Schneeloch
DOSB-Vizepräsident
Breitensport und Sportentwicklung

Der Sport in Deutschland ist bunter als je zuvor. Damit ist nicht nur die wachsende Zahl der mehr als 91.000 Vereine gemeint, jeder für sich einzigartig, nicht nur die vielen Sportarten und Disziplinen, die stetig zahlreicher, auch vielfältiger werden. Gemeint sind vor allem die Menschen, die im Vereinssport aktiv sind.

Nie zuvor war die kulturelle Vielfalt auf den Sportplätzen zwischen Kiel und Konstanz so groß wie heute. Turnhallen sind zu Orten der interkulturellen Begegnung geworden. Motiviert durch die Freude an der gemeinsamen Bewegung treffen dort zunehmend Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft aufeinander. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung für den Vereinssport. Sie bietet die Chance, frische Ideen und Impulse zu erhalten, sich zu entwickeln – Verschiedenheit bedeutet eben ein größeres Spektrum an Kompetenzen in den Vereinen zu haben, soziale, sprachliche, auch berufliche.

Letztendlich stellt diese Entwicklung aber vor allem eine schrittweise Annäherung an die tatsächlichen Verhältnisse in unserer Gesellschaft dar. Mit dem deutschlandweiten Programm „Integration durch Sport“ unterstützen DOSB und Landessportbünde die Sportvereine seit inzwischen mehr als 25 Jahren dabei, die Vielfalt unter ihren Mitgliedern zu erhöhen – mit einigem Erfolg: In den Sportvereinen finden sich anteilig bereits ebenso viele Jungen mit wie ohne Migrationshintergrund. Bei Mädchen und Frauen oder älteren Menschen liegt dagegen noch einige Arbeit vor uns.

Neben all den Chancen birgt die steigende Vielfalt gleichzeitig Herausforderungen. Interkulturelle Begegnung kann nun mal auch zu Missverständnissen führen, nicht nur im Sport. Der Sport hat hier allerdings eine ganz besondere Verantwortung, denn in keinem anderen Engagementbereich unserer Gesellschaft sind so viele Personen mit Migrationshintergrund aktiv – die Daten der letzten Freiwilligensurveys machen das deutlich.

Deshalb bieten wir mit dieser Arbeitshilfe praxisorientierte Unterstützung für den interkulturellen Austausch im vereinssportlichen Alltag an. Sie hilft unseren Übungsleiterinnen und Übungsleitern mit wichtigen Informationen und Beispielen bei der Gestaltung von Sportangeboten, die mehr Verständnis und mehr Vertrauen schaffen.

Herzliche Grüße

Ihr

Walter Schneeloch

GRUSSWORT

Gudrun Doll-Tepper
Vizepräsidentin des DOSB
Bildung und Olympische Erziehung

Lebenslanges Lernen ist in unserem Land wichtiger denn je. In Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, überall scheint sich die Erkenntnis durchgesetzt zu haben, dass Menschen in einer sich ständig verändernden Lebensumwelt permanent üben müssen, mit dieser erfolgreich umzugehen. Schon Mitte des vergangenen Jahrhunderts erklärte der bedeutende englische Komponist Benjamin Britten diese Notwendigkeit: „Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“ Das Tempo, mit dem die Veränderungen eintreten, hat sich seitdem weiter erhöht.

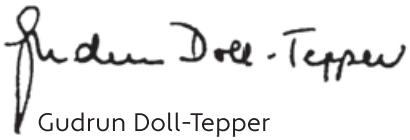
Mit dem interkulturellen Lernen verhält es sich nicht anders. In einer Gesellschaft, die in Bezug auf die Herkunft ihrer Mitglieder immer vielfältiger wird, bedeutet gesellschaftliche Anschlussfähigkeit nicht zuletzt, über interkulturelle Kompetenzen zu verfügen. Sportvereine sind hervorragende Orte für interkulturelle Lernprozesse. In Übungsgruppen bekommen sie einen spielerischen Charakter, sprachliche Barrieren sind meist leicht zu überwinden: ein enormes Potential.

Der DOSB hat deshalb im Rahmen seines Programms „Integration durch Sport“ die Qualifizierungsmaßnahme „Sport interkulturell“ entwickelt. Seit mehreren Jahren erreichen die Seminare eine zunehmende Zahl von freiwillig engagierten Menschen, die Sportgruppen leiten, Übungspläne konzipieren oder auch leitende Verantwortung in den Vereinsvorständen übernehmen. Die Seminarinhalte sensibilisieren, kulturelle Unterschiede auch dann wahrzunehmen, wenn sie nicht auf den ersten Blick erkennbar sind, und sie verhelfen zu einem bewussten Umgang mit Verschiedenheit. Das Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den interkulturellen Austausch im Sport fit und kompetent zu machen. Die Arbeitshilfe „Interkulturelles Lernen im Sport“ enthält dazu viele praktische Übungen und Spiele mit konkreten Anleitungen zu Durchführung und Auswertung: Eine wichtige Unterstützung für alle, die Vielfalt als Ressource im sportlichen Alltag nutzen wollen.

Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg!

Herzliche Grüße

Ihre



Gudrun Doll-Tepper

EINLEITUNG IN DAS THEMENFELD INTEGRATION IN UND DURCH SPORT

DOSB

EINLEITUNG IN DAS THEMENFELD INTEGRATION IN UND DURCH SPORT

ERFOLG DURCH ENGAGEMENT

„SPORT INTEGRIERT“ WIRD HÄUFIG GESAGT, DIESER PROZESS MUSS JEDOCH AKTIV GESTALTET, DAS INTEGRATIONS-POTENZIAL DES (VEREINSORGANISIERTEN) SPORTS DURCH GEZIELTE MASSNAHMEN ANGEREGT UND GEFÖRDERT WERDEN.

Mit seinen individuellen Chancen und sozialen Möglichkeiten ist der organisierte Sport ein wichtiges Handlungsfeld für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und der einheimischen Bevölkerung. Vereinssport führt Menschen zusammen, unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer oder kultureller Herkunft. Sie begegnen sich und tauschen sich aus, Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede werden deutlich. „Sport integriert“ wird häufig gesagt. Dieser Prozess muss jedoch aktiv gestaltet, das Integrationspotenzial des (vereinsorganisierten) Sports durch gezielte Maßnahmen angeregt und gefördert werden.

Besonders bei Kindern und Jugendlichen haben Sport und Bewegung starken Einfluss auf die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Identität und Solidarität sowie regelgeleitetem Handeln. Diese und viele weitere Persönlichkeitsmerkmale, wie Toleranz, Fair Play und Kooperationsfähigkeit, sollten deshalb die Sozialisation von Sportlerinnen und Sportlern prägen. Gleichzeitig sind diese Merkmale für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft wichtig. Sozialisation bezeichnet das Hineinwachsen in die Gesellschaft, durch Verinnerlichen von und die Auseinandersetzung mit sozialen Normen, Regeln und Werten. Es beinhaltet die Entwicklung der Persönlichkeit und der sozialen Bindungen.

DOSB

ARBEITSHILFEN FÜR DIE PRAXIS

ANLEITUNG ZUR ARBEITSHILFE

ÜBUNGSLEITER/INNEN ODER TRAINER/INNEN TRAGEN DURCH IHR VERHALTEN UND MIT IHREM PÄDAGOGISCHEN VORGEHEN MASSGEBLICH ZUM ERLERNEN VON SOZIALVERHALTEN BEI.

Die Sammlung von Interaktions-, Kooperations- und Vertrauensübungen soll Anregungen geben, sportliche Trainingseinheiten so zu gestalten, dass kulturell geprägte Unterschiede und Vielfalt positiv wirksam werden. Die Übungen und Spiele in den folgenden Praxisteilen 1 bis 3 sind in vielen interkulturellen Trainingsangeboten bewährte Methoden, um eine Gruppe miteinander „ins Spiel“ kommen zu lassen, Kooperation und Teamgeist zu üben und Vertrauen innerhalb der Gruppe zu schaffen.

Die Anwender sollten sich immer vergewissern, dass – besonders im interkulturellen Kontext – ein Spiel nicht immer „nur“ ein Spiel und eine Übung nicht immer „nur“ eine Übung sind. Das heißt: Auch bei kleinen Übungen zum Aufwärmen, besonders aber bei klassischen Übungen zur Vertrauensbildung und zur Kooperation, ist eine gute Vorbereitung das A und O.

- Mit wem habe ich es zu tun?
- Gibt es Dinge zu beachten, wovon ich denke, dass sie mit der Herkunft bzw. der Sozialisation der Teilnehmenden zu tun haben (Umgang mit Nähe und Distanz, Auffassung von Regeln, usw.)?
- Wie sind die sprachlichen Voraussetzungen in meiner Gruppe für eine gelungene Spielanleitung?
- Wo liegen Gefahren der Ausgrenzung und Diskriminierung von Minderheiten?

Im Praxisteil 2 gehören zu den Übungs- und Spielanleitungen zusätzlich Reflexionsfragen, mit denen sich die Teilnehmenden auseinandersetzen sollten, um eine positive Gruppenentwicklung zu erreichen.

Praxisteil 3 gibt Beispiele für sogenannte Simulationen, komplexere Lernarrangements, die manchen Aspekt interkultureller Begegnungen, wie unterschiedliche Verhaltensregeln in bestimmten Situationen, für die Teilnehmer erlebbar machen.

Spiele sind nicht die einzige Möglichkeit für soziales Lernen. Übungsleiter/innen oder Trainer/innen tragen durch ihr Verhalten und mit ihrem pädagogischen Vorgehen maßgeblich zum Erlernen von Sozialverhalten bei. Dazu folgen einige Überlegungen.

ÜBUNGEN/SPIELE ZUR EINFACHEN DURCHFÜHRUNG

10 – 30

6+

ADAC-FANGEN

Spielvoraussetzungen

Themenbereich
Gruppenformen mit Materialien

Personen 10 – 30

Alter 6+

Dauer 5 – 15 Minuten

Material
- 3 – 4 Pylonen
- 1 Seil und 1 Putzlappen (je „Abschleppdienst“)
- Markierung für Fänger (z. B. Parteiband)

Spielziele

- Hilfsbereitschaft

Spielablauf

Es gibt zwei Fänger und drei ADAC Abschleppdienste (Person mit Seil und Putzlappen). Die Fänger (Unfallverursacher) versuchen die Teilnehmer/innen (Autos) zu fangen. Ist ein/e Teilnehmer/in gefangen, setzt er sich dort auf den Boden und wartet, bis der ADAC vorbei kommt. Dieser kann den Gefangenen befreien, indem er sich auf den Putzlappen setzt und vom ADAC Fahrer zur Autowerkstatt (Hütchen) gezogen wird. Dort muss er noch eine Zusatzübung absolvieren z. B. 5 Liegestütze, dann ist er repariert und kann weiterfahren.

Variation

- Verschiedene Materialien für Abschleppauto verwenden, z. B. Teppichfliese, Putzlappen, Rollbretter
- Die Anzahl der Fänger und Befreier sowie die Art des Abtransportes kann variiert werden. Das Spiel ist somit flexibel einsetzbar.

8+ 8+

ALARMANLAGE

Spielvoraussetzungen

Themenbereich
Partnerformen mit Materialien

Personen 8+

Alter 8+

Dauer 5 Minuten

Material
- Für jeden Teilnehmer/innen eine Augenbinde

Anmerkungen
Wichtig! Hände nach vorne halten, um Zusammenstöße zu vermeiden!

Spielziele

- Wahrnehmung
- Kommunikation

Spielablauf

Es werden Paare gebildet. Diese legen einen gemeinsamen „Ton ihrer Alarmanlage“ fest. Jedem Spieler werden die Augen verbunden. Der Übungsleiter positioniert die „blinden“ Alarmanlagen in der ganzen Halle. Hierbei muss es ganz ruhig sein. Auf Kommando fangen alle Alarmanlagen an scharf zu werden d. h. jeder gibt ganz laut seinen vereinbarten Alarm-Ton wieder, um damit seinen Partner zu finden.

Variation

- Geräusche aus verschiedenen Lebensbereichen nachmachen (Tiere, Klingeltöne, Sirenen, ...).
- Gruppengröße verändern

Gefördert durch:

Mehr Informationen zum Programm erhalten Sie unter www.integration-durch-sport.de

Das Programm „Integration durch Sport“ wird aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom Bundesministerium des Innern und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert.

Wir danken dem Programm-Team „Integration durch Sport“ im Landessportverband Baden-Württemberg für seine Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeitshilfe.

Impressum

Titel: INTEGRATION DURCH SPORT · Arbeitshilfe für die Praxis

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Chancengleichheit & Diversity
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-361 · F +49 69 67001-361 · office@dosb.de · www.dosb.de

Texte: Julia Sandmann, Sonja Strassner, Sergej Gergert, Dr. Heinz Giebenhain, Michael Zeile

Redaktion: Stephan Vogl

Illustrationen: Guido Gressinger P892

Bildnachweise: LSB NRW / Andrea Bowinkelmann (Seite 13, 15 - 19, 23, 29 - 31, 34, 35, 37) · picture alliance (Umschlag, Seite 32, 33, 43, 111, 161)

Gestaltung & Produktion: B2 Design · Nordring 82 a · 63067 Offenbach · info@b2design.info

1. Auflage: 2.500 Stück · Februar 2015